

Geschichte des Alltags im Mittelalter – eine Herausforderung zur komparativen historischen Forschung

Gerhard Jaritz (Krems/Budapest)

Die Modewelle der Alltagsgeschichte, die besonders die deutschsprachige Forschung in den Siebziger- und Achtzigerjahren erfaßt hatte¹, ist deutlich abgeebbt. Die Mediävistik hatte an der diesbezüglichen theoretischen und methodischen Diskussion verspätet und nur begrenzt teilgenommen², sich jedoch mit einer Reihe von Einzeluntersuchungen,

¹ Vgl. z. B. Norbert Elias, Zum Begriff des Alltags. In: K. Hammerich und M. Klein (Hrsg.), Materialien zur Soziologie des Alltags (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 20) Opladen 1978, 22-29; Peter Borscheid, Plädoyer für eine Geschichte des Alltäglichen. In: P. Borscheid und H. J. Teuteberg (Hrsg.), Ehe, Liebe, Tod: Zum Wandel der Familie, der Geschlechts- und Generationsbeziehungen in der Neuzeit. Münster 1983, 1-14; ders., Alltagsgeschichte – Modetorheit oder neues Tor zur Vergangenheit? In: V. Sellin (Hrsg.), Sozialgeschichte in Deutschland III. Göttingen 1987, 78-100; Klaus Tenfelde, Schwierigkeiten mit dem Alltag. In: Geschichte und Gesellschaft 10 (1984) 376-394; Alf Lüdtke, Alltagsgeschichte: Zur Rekonstruktion historischer Erfahrungen und Lebenswelten. Frankfurt/Main-New York 1989.

² Vgl. die Beiträge in: Die Erforschung von Alltag und Sachkultur des Mittelalters. Methode – Ziel – Verwirklichung (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 6 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 433) Wien 1984; Mensch und Objekt im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Alltag – Leben – Kultur (Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit 13 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 568) Wien 1990. Vgl. ferner Helmut Hundsbieler, Realienkunde zwischen 'Kulturgeschichte' und 'Geschichte des Alltags'. In: Medium Aevum Quotidianum-Newsletter 9 (1987) 34-42. Hans-Werner Goetz, Methodological Problems of a History of Everyday Life in the Early Middle Ages. In: Medium Aevum Quotidianum 30 (1994) 10-21; Gerhard Jaritz, Zwischen Augenblick und Ewigkeit. Einführung in die Alltagsgeschichte des Mittelalters. Wien-Köln 1989; ders., Methodological Aspects of the History of Everyday Life in the Late Middle Ages. In: Medium Aevum Quotidianum 30 (1994) 22-27; Robert Jütte, In Search of Material Culture and Everyday Life in Germany. In: Bob Scribner (Hrsg.), Germany: A New Social and Economic History. London 1995, 327-353.

und vor allem mit einigen Überblicksdarstellungen am Trend beteiligt³. Dabei spielte die offensichtliche Notwendigkeit, neben schriftlichen Quellen auch erhaltenes bildliches und archäologisches Material für die Analyse und Darstellung heranzuziehen, eine wichtige, wenn auch mitunter im Bereich bloßer Illustration verbleibende Rolle. Die darauf bezogene methodische Diskussion vermittelte die Relevanz komparativer, qualitativer und quantitativer Zugänge hinsichtlich aller heranzuziehenden Quellengruppen⁴.

³ Vgl. z. B. Arno Borst, *Lebensformen im Mittelalter*. Frankfurt/Main–Berlin 1973; Otto Borst, *Alltagsleben im Mittelalter*. Frankfurt/Main 1983; Hans-Werner Goetz, *Leben im Mittelalter vom 7. bis 13. Jahrhundert*. München 1986; Harry Kühnel (Hrsg.), *Alltag im Spätmittelalter*. Graz–Wien–Köln 1984 (4. Aufl. 1996); Zur modernen englischen Forschung vgl. Christopher Dyer, *Everyday Life in Medieval England*. London–Rio Grande 1994. Zu Frankreich vgl. Robert Delort, *Le Moyen Age. Histoire illustrée de la vie quotidienne*. Lausanne 1972; ders., *La vie au Moyen Age (Points Histoire 62)* Paris 1982; Fernand Braudel, *Civilisation matérielle, économie et capitalisme XVe–XVIIIe siècle. Les structures du quotidien: Le possible et l'impossible*. Paris 1979; Philippe Ariès und Georges Duby (Hrsg.), *Histoire de la vie privée II: De l'Europe féodale à la Renaissance*. Paris 1985; vgl. auch die oft sehr populärwissenschaftlich verfaßten Bände der Reihe "Histoire de la vie quotidienne". Zu Spanien vgl. Luis Castello (Hrsg.), *La historia de la vida cotidiana (Ayer 19)* Madrid 1995; Pilar Hernández Iñigo, *La cultura material en la Edad Media. Documentación y fuentes para su estudio*. In: C. Barros (Hrsg.), *Historia a debate. Medieval*. Santiago de Compostela 1995, 235–250, sowie z. B. Maria Barcelò Crespi, *Elements materials de la vida quotidiana a la Mallorca baixmedieval (Part Forana)*. Palma 1994; Jaume Sastre Moll, *Alguns aspectes de la vida quotidiana a la Menorca Medieval*. Palma 1995. Zu Rußland vgl. Adel L. Jastrebitskaja, *Alltäglichkeit, Volkskultur und materielle Kultur in der sowjetischen Mediävistik*. In: *Mensch und Objekt im Mittelalter und in der frühen Neuzeit 127–155*; dies., *Средневековая культура и город в новой исторической науке [Mittelalterliche Kultur und die Stadt in neuen historischen Forschungen]*. Moskau 1995; Juri L. Bessmertnij (Hrsg.), *Человек в кругу семьи. Очерки по истории частной жизни в Европе до начала нового времени [Der Mensch im Kreis der Familie. Skizzen zur Geschichte des privaten Lebens in der frühen Neuzeit]*. Moskau 1996.

⁴ Vgl. z.B. Elisabeth Vavra, *Schriftquellen als Dokumente für die Bedeutung von Kunstwerken in der Alltagssituation des mittelalterlichen Menschen. Versuch einer Darstellung*. In: *Medium Aevum Quotidianum-Newsletter 3* (1984) 5–12; *Pictura quasi fictura*. Die Rolle des Bildes in der Erforschung von Alltag und Sachkultur des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Internationales Round-Table-Gespräch Krems an der Donau 3. Oktober 1994 (Forschungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Diskussionen und Materialien 1) Wien 1996; Helmut Hundsichler, Gerhard Jaritz und Thomas Kühreiber (Hrsg.), *Die Vielfalt der Dinge. Archäologie und Realienkunde im Gespräch (Forschungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Diskussionen und Materialien 3)* Wien 1998; Helmut Hundsichler, *Perspektiven für die Archäologie des Mittelalters im Rahmen einer Alltagsgeschichte des Mittelalters*. In: Jürg Tauber (Hrsg.), *Methoden und Perspektiven der Archäologie des Mittelalters (Archäologie*

Der vorliegende Beitrag soll sich vorrangig mit jenen Überlegungen und Methoden auseinandersetzen, die am seit 1969 bestehenden "Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit" der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Krems an der Donau zur Anwendung kommen, einer Forschungseinrichtung, deren Schwerpunkt die Erforschung des Alltagslebens der genannten Periode darstellt⁵.

Die Schwäche mancher alltagshistorischer Forschungen zum Mittelalter liegt mitunter noch immer im allzu deskriptiven Zugang zur Materie und in zu geringer Berücksichtigung der Kontextualität von Informationen aus den Quellen. Die Behandlung und der Einfluß mancher inhaltsimmanenter Probleme, wie etwa der Bedeutung von Zeichenhaftigkeit und Symbolik⁶, von Norm und Praxis⁷, von "patterns of intention" vs. "patterns of response"⁸, von Typen, Stereotypen und Topoi⁹, von

und Museum 20) Liestal 1991, 85-99. Vgl. auch Gabriela Signori, Wörter, Sachen und Bilder. Oder: die Mehrdeutigkeit des scheinbar Eindeutigen. In: A. Löther u. a. (Hrsg.), *Mundus in imagine. Bildersprache und Lebenswelten im Mittelalter*. Festgabe für Klaus Schreiner. München 1996, 11-33.

⁵ Vgl. die Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 1 ff. (= Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl., 1976 ff.) fortgeführt als Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (1990 ff.), sowie die am genannten Institut herausgegebene Zeitschrift "Medium Aevum Quotidianum" (1982 ff.).

⁶ Vgl. z. B. Gertrud Blaschitz, Helmut Hundsichler, Gerhard Jaritz und Elisabeth Vavra (Hrsg.), *Symbole des Alltags, Alltag der Symbole*. Festschrift Harry Kühnel zum 65. Geburtstag. Graz 1992, passim; Gabriele Raudszus, *Die Zeichensprache der Kleidung. Untersuchungen zur Symbolik des Gewandes in der deutschen Epik des Mittelalters* (ORDO. Studien zur Literatur und Gesellschaft des Mittelalters und der frühen Neuzeit 1) Hildesheim-Zürich-New York 1985.

⁷ Vgl. z. B. Gerard Rooijakkers und Theo van der Zee (Hrsg.), *Religieuze volkscultuur. De spanning tussen de voorgeschreven orde en de geleefde praktijk*. Nijmegen 1986; Gerhard Jaritz (Hrsg.), *Norm und Praxis im Alltag des Mittelalters und der frühen Neuzeit* (Forschungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Diskussionen und Materialien 2) Wien 1997.

⁸ Vgl. bes. die bekannten Arbeiten zur Sozialgeschichte der Kunst: Michael Baxandall, *Painting and Experience in Fifteenth Century Italy. A Primer in the Social History of Pictorial Style*, 2. Aufl. Oxford-New York 1988 (dt.: *Die Wirklichkeit der Bilder. Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts*. Frankfurt/Main 1977); ders., *Patterns of Intention. On the Historical Explanation of Pictures*. New Haven-London 1986 (dt.: *Ursachen der Bilder. Über das historische Erklären von Kunst*. Berlin 1990); David Freedberg, *The Power of Images. Studies in the History and Theory of Response*. Chicago-London 1989; Keith Moxey, *Reading the "Reality Effect"*. In: *Pictura quasi fictura* 15-21. Vgl. auch Harry Kühnel, *Abbild und Sinnbild*

Perzeption und Realisierung, von Terminologie und Begrifflichkeit¹⁰, sowie von didaktischer Zielsetzung¹¹, wird des öfteren zu geringer Stellenwert zugemessen. Aus der "Realität der Quellen" entsteht manchmal zu leicht eine mitunter pittoreske mittelalterliche "Lebenswirklichkeit", welche womöglich noch dazu mit auf heutige Verhältnisse bezogenen qualitativen Wertungen – z. B. die feuchten, dunklen Räume der Bauernhäuser – versehen wird.

Um diesen Schwierigkeiten zu entgehen, sind unterschiedliche komparative Forschungsansätze von besonderer Wichtigkeit. Wenn wir uns daher etwa für die Einflüsse der Luxusgesetzgebung auf eine spätmittelalterliche Gesellschaft interessieren, so erscheint es natürlich nicht nur sinnvoll, darauf bezugnehmendes Gerichtsmaterial zu Vergleichen heranzuziehen¹², sondern sich auch mit solchen Quellen

in der Malerei des Spätmittelalters. In: Europäische Sachkultur des Mittelalters (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 4 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Klasse 374) Wien 1980, 83-100; Löther, *Mundus in imagine*, passim.

⁹ Vgl. z. B. in bezug auf die Analyse literarischer Quellen Helga Schüppert, *Spätmittelalterliche Didaktik als Quelle für adeliges Alltagsleben?* In: *Adelige Sachkultur des Spätmittelalters* (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 5 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 400) Wien 1982, 215-257; dies., *Der Bauer in der deutschen Literatur des Spätmittelalters – Topik und Realitätsbezug*. In: *Bäuerliche Sachkultur des Spätmittelalters* (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 7 = Sb. Ak. Wien, phil. hist. Kl. 439) Wien 1984, 125-176; dies., *Frauenbild und Frauenalltag in der Predigtliteratur*. In: *Frau und spätmittelalterlicher Alltag* (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 9 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 473) Wien 1986, 103-156.

¹⁰ Vgl. z. B. *Terminologie und Typologie mittelalterlicher Sachgüter: das Beispiel der Kleidung* (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 10 = Sb. Ak. Wien, phil. hist. Kl. 511) Wien 1988.

¹¹ Vgl. z. B. in Bezug auf die Analyse von Bildmaterial Keith Moxey, *Peasants, Warriors and Wives. Popular Imagery in the Reformation*. Chicago-London 1989. Vgl. Anm. 9.

¹² Vgl. z. B. Neithard Bulst, *Zum Problem städtischer und territorialer Kleider-, Aufwands- und Luxusgesetzgebung in Deutschland (13. – Mitte 16. Jahrhundert)*. In: A. Gourdon und A. Rigaudière (Hrsg.), *Renaissance du pouvoir législatif et genèse de l'État* (Publications de la société d'histoire du droit et des institutions des anciens pays de droit écrit 3) Montpellier 1988, 29-57; ders., *Kleidung als sozialer Konfliktstoff. Probleme kleidergesetzlicher Normierung im sozialen Gefüge*. In: idem und R. Jütte (Hrsg.), *Zwischen Sein und Schein. Kleidung und Identität in der städtischen Gesellschaft* (Saeculum, 44/1) Freiburg-München 1993, 32-46; ders., *Les ordonnances somptuaires en Allemagne: expression de l'ordre social urbain (XIV^e-XV^e siècle)*. In: *Académie des Inscriptions & Belles-Lettres. Comptes rendus des séances de l'année 1993*. Paris 1993, 771-785; Katharina Simon-Muscheid,

auseinanderzusetzen, welche die in der Luxusgesetzgebung angesprochene Objektwelt in ihrem situationsbezogenen Kontext mit verschiedenen Gruppen der Bevölkerung für andere Argumentationen und Argumentationsmuster verwendet (z.B. didaktische Bild- und Schriftquellen). Dort kann sich dann die Möglichkeit ergeben, unterschiedliche und dennoch voneinander abhängige Perzeptions- und Wirkungskriterien zu erkennen. Dabei spielt offensichtlich das Operieren mit Kontrasten eine entscheidende Rolle¹³. Jene Anwendung von Kontrastmustern kann als ein regelmäßig auftretendes Phänomen erkannt werden, welches nicht nur Norm und Didaxe direkt beeinflusste, sondern auch die Lebenspraxis in mannigfaltiger Hinsicht bestimmte; man denke hierbei an die Konfrontation von "Elitenkultur" und "Volkskultur"¹⁴, von

Gerichtsquellen und Alltagsgeschichte. In: *Medium Aevum Quotidianum* 30 (1994) 28-43.

¹³ Vgl. z. B. Jaritz, Zwischen Augenblick und Ewigkeit 127-192; ders., Das Bild des "Negativen" als Visualisierung der Übertretung von Ordnungen im Spätmittelalter. In: *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums* 1993, 205-213; ders., Schnabelschuh und Hörerhaube oder: Bild, Sachkultur und Kontextualisierung. In: 8. Österreichischer Kunsthistorikertag: Vergangenheit in der Gegenwart – Gegenwart in der Kunstgeschichte? (Kunsthistoriker 11/12, 1994/95) Wien 1996, 8-12; ders., Gut versus Böse im späten Mittelalter. Zeichensetzung und Symbole in der Visualisierung. In: R. W. Brednich und Heinz Schmitt (Hrsg.), *Symbole. Zur Bedeutung der Zeichen in der Kultur*. 30. Deutscher Volkskundekongreß in Karlsruhe vom 25. bis 27. September 1995. Münster–New York–München–Berlin 1997, 135-144; ders., Der "gute" und der "böse" Tote. Zur zeichenhaften Visualisierung des Leichnams im Spätmittelalter. In: N. Stefenelli (Hrsg.), *Körper ohne Leben. Begegnung und Umgang mit Toten*. Wien–Köln–Weimar 1998, 325-335.

¹⁴ Vgl. allg. z. B. Willem Th. M. Frijhoff, Kultur und Mentalität: Illusion von Eliten? In: *Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften* 2/2 (1991) 7-33; Peter Burke, *Popular Culture Reconsidered*. In: *Mensch und Objekt im Mittelalter und in der frühen Neuzeit* 181-191; Aaron Ja. Gurjewitsch, *Mittelalterliche Volkskultur. Probleme zur Forschung*. Dresden 1986; ders., *Stumme Zeugen des Mittelalters. Weltbild und Kultur der einfachen Menschen*. Weimar–Köln–Wien 1997; В. П. Даркевич, *Народная культура средневековья. Пародия в литературе и искусстве IX-XVI вв.* [Mittelalterliche Volkskultur. Parodie in der Literatur und Kunst des 9. bis 16. Jahrhunderts]. Moskau 1992; Peter Dinzelsbacher, *Volkskultur und Hochkultur im Spätmittelalter*. In: ders. und H.-D. Mück (Hrsg.), *Volkskultur des europäischen Mittelalters* (Böblinger Forum 1) Stuttgart 1987, 1-14; Gerhard Jaritz, *Gemeinsamkeit und Widerspruch: Spätmittelalterliche Volkskultur aus der Sicht von Eliten*. In: ebd. 15-33; ders., "Popular" Medicine and the "Elites" in the Late Middle Ages. In: *Medium Aevum Quotidianum* 31 (1994) 23-43; Moxey, *Peasants, Warriors and Wives*, passim; Rooijackers und van der Zee (Hrsg.), *Religieuze volkscultuur*, passim; Gerard Nijsten, *Volkscultuur in de late Middeleeuwen. Feesten, processies en (bij)geloof*. Utrecht–Antwerpen 1994; Hans-Werner Goetz und Friederike Sauerwein (Hrsg.), *Volkskultur und Elitekultur im frühen Mittelalter. Das Beispiel der Heiligenviten* (*Medium Aevum Quotidianum* 36) Krems 1997.

fremd und eigen¹⁵, von alt und neu¹⁶ oder an die Auseinandersetzung mit "Gender"¹⁷. Für alle diese Bereiche ist ein kontextgebundener Vergleich der unterschiedlichen "Wirklichkeiten der Quellen" von unabdingbarer Wichtigkeit. Dabei erweist sich eine Verbindung von qualitativen und quantitativen Ansätzen und Interpretationen von Bedeutung, vor allem dann, wenn es um die Entschlüsselung von Mustern und Typisierungen geht, die in unterschiedlicher Weise zur Anwendung kommen konnten. Für derartige Methoden und Analysen zeigt sich die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten computergestützter Methoden als besonders relevant¹⁸. Dies gilt sowohl für die Behandlung schriftlicher Überlieferung als auch für die Auseinandersetzung mit Bildquellen, bei welcher die Bedeutung komparativer digitaler Bildanalyse zusehends an Bedeutung gewinnt¹⁹.

¹⁵ Vgl. z. B. Harry Kühnel, *Das Fremde und das Eigene. Mittelalter*. In: Peter Dinzelsbacher (Hrsg.), *Europäische Mentalitätsgeschichte. Hauptthemen in Einzeldarstellungen*. Stuttgart 1993, 415-428; Helmut Hundsichler, "Eigenwelten" und das "Fremde". In: Bericht über den 19. österreichischen Historikertag in Graz (Veröffentlichungen des Verbandes Österreichischer Historiker und Geschichtsvereine 28) Wien 1993 (1995); 361-364; Gerhard Jaritz, *Die Nähe der Ferne. Rezeptionsmuster in Alltag und Sachkultur des Spätmittelalters*. In: ebd. 369-74. F. R. P. Akehurst und Stephanie Cain van d'Elden (Hrsg.), *The Stranger in Medieval Society (Medieval Cultures 12)* Mineapolis-London 1997. Vgl. Anm. 27.

¹⁶ Vgl. z. B. die Beiträge in: *Alltag und Fortschritt im Mittelalter. Internationales Round-Table-Gespräch Krems an der Donau 1. Oktober 1984* (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 8 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 470) Wien 1986.

¹⁷ Vgl. z. B. Alison G. Stewart, *Unequal Lovers. A Study of Unequal Lovers in Northern Art*. New York 1977; Erhard Chvojka, "Nu ist sie junk, so ist er alt". Zur sozialen und kulturellen Bedeutung des "Ungleichen Paares" vom 15.-17. Jh. In: *Medium Aevum Quotidianum* 35 (= Otium 3/1-2), Krems-Zagreb 1996, 35-52; Moxey, *Peasants, Warriors and Wives* 101-126; Gerhard Jaritz, *Die Bruoch*. In: Blaschitz u. a. (Hrsg.), *Symbole des Alltags, Alltag der Symbole* 395-416. Vgl. allgemein z. B. den Sammelband: *Frau und spätmittelalterlicher Alltag* (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 9 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 473) Wien 1986.

¹⁸ Vgl. allg. Manfred Thaller, *The Daily Life of the Middle Ages, Editions of Sources and Data Processing*. In: *Medium Aevum Quotidianum-Newsletter* 10 (1987) 6-29; ders., *Zur Formalisierbarkeit hermeneutischen Verstehens in der Historie*. In: *Mentalitäten und Lebensverhältnisse. Rudolf Vierhaus zum 60. Geburtstag*. Göttingen 1982, 441-453; Gerhard Jaritz, *Quantitative Methoden in der Alltagsgeschichte des Mittelalters*. In: G. Botz u. a. (Hrsg.), "Qualität und Quantität". *Zur Praxis der Methoden der Historischen Sozialwissenschaften* (Studien zur Historischen Sozialwissenschaft 10) Frankfurt/Main-New York 1988, 85-108.

¹⁹ Vgl. z. B. Gerhard Jaritz, *Images. A Primer of Computer-Supported Research* (Halbgraue Reihe zur historischen Fachinformatik A 22) St. Katharinen 1993; ders., *Everyday Life in the Middle Ages and Digital Image Analysis*. In: *Computers & the History of Art. Teaching, Images, Internet*, ed. Michael Greenhalgh (<http://>

Bei allen diesbezüglichen Untersuchungen erweist sich selbstverständlich die Berücksichtigung der Unterschiedlichkeit des Aussagegehaltes der herangezogenen Quellentypen²⁰ als entscheidend. Dabei können durchaus unterschiedliche Perzeptions- und Wertungsmuster eine wichtige Rolle spielen, wie es etwa anhand der komparativen Untersuchung des Auftretens von Kleiderfarben in der religiösen Kunst und in der testamentarischen Überlieferung des Spätmittelalters gezeigt werden konnte²¹. Ähnliches gilt für jene Art von "Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen", in welcher Objekte, Personen, Handlungen und Qualitäten einerseits "Alltagsnähe" repräsentieren können, andererseits und gleichzeitig jedoch natürlich symbolische oder metaphorische Verweise auf andere Botschaften darstellen, seien sie religiöser oder profaner Natur²². Ein solches Phänomen der "Nähe" als Argumentationsmuster läßt sich mannigfach belegen, von Komponenten der Marien-

//rubens.anu.edu.au/chart/; 1995): <http://rubens.anu.edu.au/chart/jaritz.html> oder <http://vandyck.anu.edu.au/chart/jaritz.html>; ders., Computergestützte Bildanalysen in der Geschichte mittelalterlichen Alltags. In: Österreich in Geschichte und Literatur 39/3 (1995), 156-161; ders., The Old Image: Organizing Medieval Images Archives. In: Proceedings of the 11th International Conference of the Association for History and Computing, Moskau 1996. Moskau 1998 (im Druck).

²⁰ Vgl. z. B. Die Funktion der schriftlichen Quelle in der Sachkulturforschung (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 1 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 304/4) Wien 1976; *Pictura quasi fictura*, passim; Die Vielfalt der Dinge, passim; Helmut Hundsbichler, Sampling or Providing 'Reality'. Co-ordinates for the Evaluation of Historical Archaeology Research. In: D. Gaimster und P. Stamper (Hrsg.), *The Age of Transition. The Archaeology of English Culture 1400-1600* (The Society for Medieval Archaeology Monograph 15 = Oxbow Monograph 98) Oxford 1997.

²¹ Vgl. Elisabeth Vavra, Kunstwerke als Massenquellen. Möglichkeiten und Grenzen einer EDV-unterstützten Auswertung. In: *Pictura quasi fictura* 191-205; Gerhard Jaritz, The Importance of Colour in the Life of Medieval and Early Modern Society in Western and Central Europe. In: *Color and Cultural Heritage* 95. International Conference, Varna, "St. Konstantin und Elena", 12-14 September 1995. Compilation of Reports. Sofia 1997, 11-15. Zum Problem der Rolle von Farben in der mittelalterlichen Gesellschaft vgl. allgemein Michel Pastoureau, *Figures et couleurs. Étude sur la symbolique et la sensibilité médiévales*. Paris 1986; ders., *Couleurs, Images, Symboles. Études d'histoire et d'anthropologie*. Paris 1988.

²² Vgl. z. B. Gerhard Jaritz, Umweltbewältigung. Der Beitrag der Geschichtswissenschaften. In: G. Jaritz und V. Winiwarter (Hrsg.), *Umweltbewältigung. Die historische Perspektive*. Bielefeld 1994, 7-22; Gerhard Jaritz und Verena Winiwarter, On the Perception of Nature in a Renaissance Society. In: M. Teich, R. Porter und B. Gustafsson (Hrsg.), *Nature and Society in Historical Context*. Cambridge 1997, 91-111, bes. 101-107.

symbolik²³ bis zur örtlichen Nähe von Betrachtern religiöser Bilder oder des Publikums religiösen Theaters zu dargestellten bzw. auftretenden Begleitfiguren, welche – oft humoristisch belegt – als Mittel zur Visualisierung persönlicher Teilnahme dienen konnten²⁴.

Formen des Alltags sowie deren Perzeption und Bewertung sind in starkem Maße von der Öffentlichkeitsintensität der jeweiligen Situationen abhängig. Der Grad an Öffentlichkeit beeinflusste dabei auch besonders die Erkenntnis von Notwendigkeiten, ob und inwieweit Bereiche des Alltagslebens normativ reguliert oder einer didaktischen Argumentation ausgesetzt werden sollten. Dabei ist "Öffentlichkeit" allerdings sehr status-, raum- und situationsbedingt zu sehen. Adelige, städtische oder bäuerliche Öffentlichkeit ist etwa völlig anders zu analysieren als klösterliche Öffentlichkeit, nachdem es für die monastische Sphäre zumindest bis ins Hochmittelalter etwas, das wir als privaten Raum verstehen könnten, nicht gab. Jede Handlung innerhalb der Kommunität war öffentlich und damit auch normativen Regulierungsversuchen unterworfen. Dies erklärt Vorschriften zur Unterkleidung, zur Art des zu Bett Gehens, zum Austreten etc.²⁵, welche wir im profanen Bereich natürlich nicht antreffen. Dort ist jene normauslösende Öffentlichkeit vor allem in den Bereichen des Kleidungswesens, der Festgestaltung und anderer Sphären des äußerlichen, für alle sichtbaren Aufwandes zu erkennen²⁶.

²³ Vgl. z. B. Anselm Salzer, *Die Sinnbilder und Beiworte Mariens in der deutschen Literatur und lateinischen Hymnenpoesie des Mittelalters. Eine literarisch-historische Studie*, 2. Aufl. Darmstadt 1967 (Nachdruck der Ausgabe Linz 1893).

²⁴ Vgl. z. B. Jaritz, *Zwischen Augenblick und Ewigkeit* 75-79; ders., *Nähe und Distanz als Gebrauchsfunktion spätmittelalterlicher religiöser Bilder*. In: Klaus Schreiner (Hrsg.), *Soziale, visuelle und körperliche Dimensionen mittelalterlicher Frömmigkeit*. Bielefeld (im Druck); Leopold Schmidt, "Sankt Joseph kocht ein Müselein". Zur Kindbreizene in der Weihnachtskunst des Mittelalters. In: *Europäische Sachkultur des Mittelalters* 143-166; Wolfgang Greisenegger, *Die Realität im religiösen Theater des Mittelalters. Ein Beitrag zur Rezeptionsgeschichte* (Wiener Forschungen zur Theater und Medienwissenschaft 1) Wien 1978, bes. 276-286. Zum Symbolgehalt von nahen "Alltagsobjekten" vgl. z. B. auch Harry Kühnel, *Die Fliege - Symbol des Teufels und der Sündhaftigkeit*. In: W. Tauber (Hrsg.) *Aspekte der Germanistik. Festschrift für Hans-Friedrich Rosenfeld zum 90. Geburtstag* (Göppinger Arbeiten zur Germanistik 521) Göttingen 1989, 285-305.

²⁵ Vgl. Gerd Zimmermann, *Ordensleben und Lebensstandard. Die Cura corporis in den Ordensvorschriften des abendländischen Hochmittelalters* (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 32) Münster 1973.

²⁶ Vgl. z. B. Lieselotte Constanze Eisenbart, *Kleiderordnungen der deutschen Städte zwischen 1350 und 1700. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des deutschen Bürgertums* (Göttinger Bausteine zur Geschichtswissenschaft 32) Berlin-Frankfurt/Main 1962;

Alle Bereiche der Alltagsgestaltung sind in der Regel mit Phänomenen der Kommunikation verbunden, die vom lokalen und regionalen Raum bis zu "internationalen" Verbindungen reichen konnte²⁷. Kommunikation muß als alltagsbeeinflussend erkannt werden und stellt selbst eine Sphäre von Alltag dar. Vielfältige gegenseitige Interessen, Beeinflussungen und Übernahmen sind nachzuweisen²⁸. Mannigfache Verbindungen führen hierbei vom "Alltäglichen" zum "Nicht-Alltäglichen"; Konnexe zwischen Alltag, Kultur, Politik, Religion, Wirtschaft, Wissenschaft etc. können erkannt werden²⁹.

Bulst, Zum Problem städtischer und territorialer Kleider-, Aufwands- und Luxusgesetzgebung 29-57; ders., Feste und Feiern unter Auflagen. Mittelalterliche Tauf-, Hochzeits- und Begräbnisordnungen in Deutschland und Frankreich. In: D. Altenburg, J. Jarnut und H. H. Steinhoff (Hrsg.), Feste und Feiern im Mittelalter. Paderborner Symposium des Mediävistenverbandes. Sigmaringen 1991, 39-54; ders., Normative Texte als Quelle zur Kommunikationsstruktur zwischen städtischen und territorialen Obrigkeiten im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit. In: Kommunikation und Alltag in Spätmittelalter und früher Neuzeit (Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit 15 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Klasse 596) Wien 1992, 127-144; Gerhard Jaritz, Kleidung und Prestige-Konkurrenz. Unterschiedliche Identitäten in der städtischen Gesellschaft unter Normierungszwängen. In: N. Bulst und R. Jütte (Hrsg.), Zwischen Sein und Schein. Kleidung und Identität in der städtischen Gesellschaft (Saeculum, 44/1) Freiburg-München 1993, 8-31.

²⁷ Vgl. z. B. Kommunikation und Alltag, passim; Kommunikation zwischen Orient und Okzident. Alltag und Sachkultur (Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit 16 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Klasse 619) Wien 1994.

²⁸ Vgl. z. B. Willem Frijhoff, Communication et vie quotidienne à la fin du moyen âge et à l'époque moderne: réflexions de théorie et de méthode. In: Kommunikation und Alltag 9-37. Als Einzeluntersuchungen vgl. z. B. Helmut Hundsichler, Stadtbegriff, Stadtbild und Stadtleben des 15. Jahrhunderts nach ausländischen Berichterstattem über Österreich. In: Das Leben in der Stadt des Spätmittelalters (Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs 2 = Sb. Ak. Wien, phil.-hist. Kl. 325) 3. Aufl. Wien 1997, 111-131; Staal Sinding-Larsen, Medieval Images as a Medium of Ritualized Communication. In: Kommunikation und Alltag 323-338; Heiko Steuer, "Objektwanderung" als Quelle der Kommunikation. Die Möglichkeiten der Archäologie. In: ebd. 401-440; Gerhard Dohrn-van Rossum, Die Geschichte der Stunde. Uhren und moderne Zeitordnungen. München 1992; Gerhard Jaritz, "Transeunt ad alium ordinem." The Position of Cistercians and Carthusians in the Middle Ages. In: Medium Aevum Quotidianum 36 (1997) 32-39.

²⁹ Vgl. z. B. Bob Scribner, Mündliche Kommunikation und Strategien der Macht in Deutschland im 16. Jahrhundert. In: Kommunikation und Alltag 183-197; Gerhard Jaritz, Der Einfluß der politischen Verhältnisse auf die Entwicklung der Alltagskultur im spätmittelalterlichen Österreich. In: Bericht über den sechzehnten österreichischen

Damit erweist sich auch erneut deutlich, daß alltagsgeschichtliche Forschung des Mittelalters in vielfältiger Weise mit komparativen Methoden und Ansätzen in Beziehung stehen muß, welche auf pluri- und interdisziplinärer Kooperation aufzubauen haben. Mittelalterliche Alltagsgeschichte kann nicht ohne Berücksichtigung der Analysen in anderen historischen Forschungsfeldern betrieben werden, andere historische Forschungsfelder sind jedoch gleichfalls in engster Abhängigkeit von Ergebnissen der Alltagsgeschichte zu sehen.

MEDIUM AEVUM
QUOTIDIANUM

38

KREMS 1998

HERAUSGEGEBEN
VON GERHARD JARITZ

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG DER KULTURABTEILUNG
DES AMTES DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

Titelgraphik: Stephan J. Tramèr

Herausgeber: Medium Aevum Quotidianum. Gesellschaft zur Erforschung der materiellen Kultur des Mittelalters, Körnermarkt 13, A-3500 Krems, Österreich. Für den Inhalt verantwortlich zeichnen die Autoren, ohne deren ausdrückliche Zustimmung jeglicher Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet ist. – Druck: KOPITU Ges. m. b. H., Wiedner Hauptstraße 8-10, A-1050 Wien.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
History of Daily Life: The Variety of Approaches	7
Françoise Piponnier, L’histoire de la vie quotidienne au Moyen Âge	8
Gerhard Jaritz, Geschichte des Alltags im Mittelalter – eine Herausforderung zur komparativen Forschung	10
Axel Bolvig, Medieval Images and the History of Everyday Life ...	20
Norbert Schnitzler, "Reality" of Images – "Realities" of Law	23
Melitta Weiss Adamson, Researching the Diet of Medieval Germany: Possibilities and Limitations of Written Sources and Material Evidence	27
Gordan Ravančić, Crime in Taverns of Late Medieval Dubrovnik	31
Anu Mänd, Shooting the Bird and the <i>Maigraf</i> Festival in Medieval Livonian Towns	46
Rezensionen	66

Vorwort

Medium Aevum Quotidianum legt mit diesem Heft 38 die erste Veröffentlichung des Jahrgangs 1998 vor. Der Band widmet sich im besonderen den Statements zu einem Round-Table-Gespräch "History of Daily Life: The Variety of Approaches", welches im Juli 1997 am *International Medieval Congress* in Leeds mit reger Publikumsbeteiligung stattgefunden hat. Dabei zeigte sich wieder, daß einerseits die interdisziplinäre Analyse unterschiedlichsten Quellenmaterials im jeweiligen Kontext, andererseits die vermehrte Heranziehung bildlicher Überlieferung im Zentrum der Diskussion stehen. Aspekte der digitalen Bildverarbeitung spielen dabei eine relevante Rolle sowohl in bezug auf Bilddokumentation als auch hinsichtlich der Analysen. Zwei Einzelstudien behandeln Wirtshauskriminalität im spätmittelalterlichen Ragusa, sowie die Ausgestaltung von Kaufmanns- und Handwerkerfesten im spätmittelalterlichen Baltikum.

Heft 39 wird bereits anfangs Juli 1998 erscheinen und sich vorrangig mit verschiedenen Möglichkeiten der Bildanalyse in der Geschichte des Alltags auseinandersetzen. Die einzelnen Beiträge werden den nord- und zentraleuropäischen Raum behandeln und konzentriert von Beispielen mittelalterlicher Wandmalerei ausgehen.

Unser Heft 40 wird – mit Schwerpunkt auf dem ungarischen Raum – vor allem der mittelalterlichen Ernährung gewidmet sein und soll neue interdisziplinäre Forschungsansätze vorstellen; dabei werden besonders die Möglichkeiten einer Verbindung der Analyse schriftlicher Quellen und archäologischen Materials im Zentrum der Argumentation stehen.

Heft 41 wird sich wiederum in starkem Maße mit jenen Ergebnissen auseinandersetzen, welche am *International Medieval Congress*, Leeds 1998, in dessen alltagsgeschichtlichen Sektionen zur Vorstellung gelangen werden. Damit soll neuerlich vermittelt werden, auf welcher intensiven Weise sich die Anwendung moderner Methoden und die Verwirklichung neuer Ansätze in aktuellen Studien zu Alltag und materieller Kultur des Mittelalters – im internationalen Rahmen – verfolgen läßt.

Medium Aevum Quotidianum dankt seinen Mitgliedern und Freunden für das anhaltende bzw. steigende Interesse an den Anliegen und an der Arbeit der Gesellschaft.

Gerhard Jaritz, Herausgeber

History of Daily Life: The Variety of Approaches

At the *International Medieval Congress*, Leeds 1997, a round table discussion was organised as part of the strand "History of Daily Life" that dealt with the variety of possible approaches towards this, still rather young field of Medieval Studies. The international panel consisted of Axel Bolvig (Copenhagen), Gerhard Jaritz (Krems), Françoise Piponnier (Paris), Norbert Schnitzler (Chemnitz), and Melitta Weiss Adamson (London, Ontario).

As a kind of basis for the discussion, it was emphasised that the history of medieval everyday life is a field of research dependent on interdisciplinary approaches. Written and pictorial sources, as well as archeological evidence play important roles for any analysis. The different contexts of information and their interpretation determine our (re)construction of everyday life in the Middle Ages decisively. The aim of the round table was to discuss some of the methods and approaches which are relevant for today's research. It should also show that "History of Daily Life", generally, has to be seen as an indispensable field of Medieval Studies that also offers relevant methodological aspects and results for many other historical disciplines.

We are happy to be able to publish the modified short statements of the panelists in this volume of *Medium Aevum Quotidianum*. The originally English statements of Françoise Piponnier and Gerhard Jaritz were translated by their authors into French and German respectively.